

Edith Petschnigg / Irmtraud Fischer / Gerhard Langer (Hg.)

Hat der *jüdisch-christliche* Dialog Zukunft?

Vienna University Press



V&R Academic

Poetik, Exegese und Narrative
Studien zur jüdischen Literatur und Kunst

Poetics, Exegesis and Narrative
Studies in Jewish Literature and Art

Band 9 / Volume 9

Herausgegeben von / edited by
Gerhard Langer, Carol Bakhos, Klaus Davidowicz,
Constanza Cordoni

Die Bände dieser Reihe sind peer-reviewed.

Edith Petschnigg / Irmtraud Fischer /
Gerhard Langer (Hg.)

Hat der *jüdisch-christliche* Dialog Zukunft?

Gegenwärtige Aspekte und zukünftige Perspektiven
in Mitteleuropa

V&R unipress

Vienna University Press



universität
wien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 2198-5200

ISBN 978-3-8470-0717-3

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

**Veröffentlichungen der Vienna University Press
erscheinen im Verlag V&R unipress GmbH.**

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Rektorats der Universität Wien.

© 2017, V&R unipress GmbH, Robert-Bosch-Breite 6, D-37079 Göttingen / www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Titelbild: »waiting for spring«, © Hazel Karr, Tochter der Malerin Lola Fuchs-Carr und des Journalisten und Schriftstellers Maurice Carr (Pseudonym von Maurice Kreitman); Enkelin der bekannten jiddischen Schriftstellerin Hinde-Esther Singer-Kreitman (Schwester von Israel Joshua Singer und Nobelpreisträger Isaac Bashevis Singer) und von Abraham Mosche Fuchs.

Inhalt

Vorwort 9

Irmtraud Fischer – Gerhard Langer – Edith Petschnigg
Gibt es Zukunft für den christlichen Dialog mit dem Judentum – und wie
könnte sie aussehen? Hinführung zum Thema 11

Einführung

Jonathan Magonet
Is there a Future for ‘Jewish-Christian’ Dialogue? 25

Exemplarische Dialoginitiativen

Uta Zwingenberger
Die Hebräische Bibel im Zentrum, die Menschen unter einem Dach.
Dialoge der Internationalen Jüdisch-Christlichen Bibelwoche 39

Larissza Hrotkó
Zu Gegenwart und Zukunft des jüdisch-christlichen Dialogs in Ungarn . . 49

Heinz Anderwald
Erfahrungen und Vorschläge im christlich-jüdischen Dialog mit einem
Exkurs zur Initiative „Freundeskreis der Weltreligionen“. Persönliche
Bemerkungen 59

Irmtraud Fischer – Gerhard Langer – Edith Petschnigg
Eine neue Dialoginitiative für 2017: Ein Revival der „Österreichischen
Christlich-Jüdischen Bibelwoche“ 67

Dialog und Jüdische Museen

Christopher Meiller

Der „Bildungsauftrag“ des Österreichischen Jüdischen Museums:
Leitlinien und Beispiele 75

Felicitas Heimann-Jelinek

Monolog, Dialog, Trialog und Tschüss? 79

Dialogfördernde Forschungsprojekte

Agnethe Siquans

Die Relevanz patristischer (und rabbinischer) Bibelauslegung für den
jüdisch-christlichen Dialog heute 89

Irmtraud Fischer

„Die Bibel und die Frauen. Eine exegetisch-kulturgeschichtliche
Enzyklopädie“ als Dialogprojekt mit dem Judentum 95

Isabella Bruckner

Interdisziplinäre Forschungsplattform *Religion and Transformation in
Contemporary European Society* 99

Jutta Koslowski

Judentum und Christentum – Versuche der Verhältnisbestimmung nach
der Schoah. Kurzbericht über ein aktuelles Forschungsprojekt 105

Politische Aspekte des Dialogs

Jutta Hausmann

Zwischen Political Correctness und Dialog – Beobachtungen zum
Christlich-Jüdischen Dialog in Ungarn 115

Ekkehard W. Stegemann – Wolfgang Stegemann

Die christlichen Kirchen und der jüdische Staat 125

Gerhard Langer

Christliche Theologie mit oder ohne Judentum? 157

Trialog der abrahamitischen Religionen

Rainer Kessler

Potenziale des Trialogs der „abrahamitischen“ Religionen am Beispiel
des Zinsverbots in Bibel und Koran 179

Michel Bollag 20 Jahre Zürcher Lehrhaus – Judentum, Christentum, Islam. Vom christlich-jüdischen Dialog zu jüdisch-christlich-muslimischen Dialogen	189
Rüdiger Lohlker Variantologie des Universellen: Potenziale der islamischen Traditionen für Toleranz, Dialog und Pluralismus	197
Ernst Furlinger Schwierige Gegenwart des Dialogs. Interreligiöse akademische Bildung im Kontext globaler Konflikte und gesellschaftlicher Polarisierung	207
Anhang	
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	221
Programm der Tagung „Hat der ‚jüdisch-christliche‘ Dialog Zukunft? Gegenwärtige Aspekte und zukünftige Perspektiven in Mitteleuropa“, 15.–17.3.2015	223
Literaturverzeichnis	227

Vorwort

Der vorliegende Band publiziert einen Großteil der Beiträge des vom 15.–17. 3. 2015 in Wien am Institut für Judaistik abgehaltenen Symposiums „Hat der ‚jüdisch-christliche‘ Dialog Zukunft? Gegenwärtige Aspekte und zukünftige Perspektiven in Mitteleuropa“. Diese Tagung entstand aus einer Kooperation dieser Institution mit dem an der Universität Graz angesiedelten FWF-Projekt „Die Hebräische Bibel im ‚jüdisch-christlichen‘ Dialog in Österreich und Deutschland nach 1945“. Im Kontext dieses dreijährigen Projekts, in dessen Rahmen Edith Petschnigg ihre Dissertation verfasste, veranstalteten wir ein erstes Symposium, das sich mit der Vergangenheit beschäftigte (publiziert Wien 2016: Der „jüdisch-christliche“ Dialog veränderte die Theologie. Ein Paradigmenwechsel aus ExpertInnensicht). Dieser hier präsentierte Band resümiert die Gegenwart und wagt einen Blick in die Zukunft. Die bewährte Kooperation der Institute für Judaistik in Wien und des Alten Testaments in Graz wird sich 2017 in einer gemeinsamen Dialoginitiative in Seggau bei Graz fortsetzen, die die *Österreichische Christlich-Jüdische Bibelwoche* (1982–2007) aufgreift und als Kooperationsprojekt zwischen mehreren Universitäten als Summer-University fortentwickeln wird.

Der Band zeigt vor allem für den deutschen Sprachraum Perspektiven auf – mit einem Seitenblick auf die derzeitige ungarische Realität. Da es manchen Referenten nicht möglich war, ihre Beiträge zu verschriftlichen, verweisen wir auf das vollständige Tagungsprogramm im Anhang. Beim Zustandekommen dieser Publikation haben viele Hände mitgeholfen. Wir bedanken uns vor allem bei Constanza Cordoni, die die Hauptlast der Tagung in Wien hatte und bei Elke Handl, Graz, für organisatorisch-bürokratische Arbeit. Für die Aufnahme in die Reihe *Poetik, Exegese und Narrative* danken wir herzlich deren HerausgeberInnen. Für die finanzielle Unterstützung gilt unser Dank der Universität Wien.

Graz – Wien, im Jänner 2017

Irmtraud Fischer – Gerhard Langer – Edith Petschnigg

